

Sächsische Zeitung – Hoyerswerda, 10.11.2015

## Ein Bad für Körper, Seele und Geist

**Am Sonnabend wurde im Helen-Keller-Haus eine Schmetterlingswanne vorgestellt.**

Von Silke Richter



**Die Leiterin des Helen-Keller-Hauses, Gudrun Waldherr (vorn), freute sich mit Sponsoren und Therapeuten, dass die Schmetterlingswanne genutzt werden kann. Foto: SiRi**

Hoyerswerda. Das Helen-Keller-Haus am Mittelweg 4 bietet 43 Bewohnern zwischen 18 und 51 Jahren, alle mehrfach schwerstbehindert, ein dauerhaftes Zuhause. In dem Wohnpflegeheim unter Trägerschaft des Diakonie-Sozialwerkes Lausitz steht die individuelle Förderung jedes Einzelnen durch Heilerziehungspfleger und Ergotherapeuten im Mittelpunkt. Um den Bewohnern auch neue Einblicke und Erlebnisse zu ermöglichen, besuchen einige von ihnen den externen Tagesförderbereich im benachbarten Altenhilfezentrum Laurentiushaus im WK X. „Diese Form eines anderen Lebensraumes ist für unsere Bewohner, die in keiner Werkstatt für Behinderte auf Dauer arbeiten können, sehr wichtig. Hierbei können sie verschiedene Beschäftigungsfelder ausprobieren und damit individuell gefördert werden“, erklärt Einrichtungsleiterin des Helen-Keller-Hauses, Gudrun Waldherr. Und weil sich ihre Mitarbeiter auch nicht vor der Öffentlichkeit scheuen, um im Sinne des Inklusionsgedankens Außenstehenden die Möglichkeit zu geben, gegenseitige Berührungängste abzubauen, werden regelmäßig verschiedene Ausflüge organisiert.

Dazu gehören das therapeutische Reiten auf dem Partwitzer Hof, Erlebniswochen mit Besuchen von Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten sowie Bewegungsangebote im Lausitzbad.

## Lausitzbadbesuche mit viel Aufwand

Besonders Letztgenanntes ist für Bewohner und Ergotherapeuten aber stets mit einem hohen Aufwand verbunden. Allein das Ankleiden und Ausziehen der Bewohner erfordert sehr viel Zeit und mitunter körperliche Anstrengungen. Zudem sind die Raum- und Wassertemperaturen im Lausitzbad nicht für jeden Bewohner geeignet. Umso mehr freuen sich Ergotherapeut Martin Dünnbier und seine Kollegen darauf, künftig die neue Schmetterlingswanne nutzen zu können, die jüngst im ehemaligen „Matschraum“ des Helen-Keller-Hauses eingebaut wurde. Die Form der Wanne mit einem Fassungsvermögen von etwa 1.500 Litern ist der eines Schmetterlingskörpers nachempfunden und bietet somit optimale Bedingungen und sehr viel mehr Bewegungsfreiheit als eine übliche Badewanne. Zukünftig können Ergotherapeuten und Bewohner, ähnlich wie im Lausitzbad auch, nun gemeinsam das Element Wasser für therapeutische Zwecke nutzen. „Massagebehandlungen, kombiniert mit warmem Wasser, wirken sich sehr entspannend auf Körper, Seele und Geist unserer Bewohner aus, die beispielsweise an chronischen Verkrampfungen der Muskulatur oder Skoliose (Verformung der Wirbelsäule) leiden“, erläutert Ergotherapeut Roman Schwab. Die Kosten für die Wanne belaufen sich auf etwa 13.000 Euro, die aus Sponsorengeldern, Spenden von Privatleuten und mit einem geringen Eigenanteil des Einrichtungsträgers Diakonie-Sozialwerk Lausitz gedeckt werden.